

Initiative Campus HafenCity

An die Mitglieder der Kommission für Bodenordnung

Hamburg, den 30. Juli 2023

Per E-Mail an:

Vorsitzende: heike.heuer@fb.hamburg.de  
lutz.strack@bukea.hamburg.de

SPD

dirk.kienscherf@spd-fraktion.hamburg.de  
sielmann@spdfraktion-hamburg-mitte.de  
Juliane.Timmermann@spd-fraktion-hamburg.de  
gabi.dobusch@spd-fraktion-hamburg.de  
martina.koeppen@spd-fraktion-hamburg.de  
christel.oldenburg@spd-fraktion-hamburg.de  
kontakt@milanpein.de  
Oliver.Straeter@spdfraktion-hamburg-mitte.de  
piekatz@spdfraktion-hamburg-mitte.de  
Fehlt: Gesine Dräger

GRÜNE

OlafDuge@web.de  
sonja@gruene-mitte.com  
clemens.willenbrock@gruene-mitte.com  
lisa.kern@gruene-fraktion-hamburg.de

CDU

svn.hielscher@cdu-altona.de  
dieter.dreyer.hh@t-online.de

LINKE

heike.sudmann@linksfraktion-hamburg.de  
m.hosemann@linksfraktion-nord.de

*Vorab: Verfasst und inhaltlich abgestimmt ist dieser Brief mit den Beteiligten der „Initiative Campus HafenCity“ (siehe Briefkopf), wir adressieren den Brief als E-Mail an die angegebenen E-Mail Adressen.*

Sehr geehrte Mitglieder der Kommission für Bodenordnung,

auf Ihrer Tagesordnung steht am 9.11.2023 ein Sachstandsbericht zur Bebauung der Brachfläche 76 am Lohsepark mit einer neuen Unternehmenszentrale für die HPA. Wir als Initiative Campus HafenCity dürfen an dieser nicht-öffentlichen Sitzung nicht teilnehmen, deshalb möchten wir Sie auf diesem Wege über die Position von Eltern und Quartier zu dieser Fläche am Lohsepark informieren.

Im Sommer kommenden Jahres wird der temporäre Campus HafenCity auf die benachbarten Flächen BF 74 und 75 ziehen, weil dann der Schulneubau auf BF 77 beginnt. Wir begrüßen sehr, dass die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung nach mehrmonatigem Protest der Eltern ihre Pläne geändert und dem Anliegen der Eltern und des Quartiers entsprochen haben. Denn eigentlich hatte die HafenCity Hamburg GmbH mit Blick auf das geplante Bauvorhaben der HPA auf Baufeld 76 vorgesehen, die Containerschule direkt an den Elbbrücken unterzubringen, auf einer Fläche mit 74 Dezibel.

Große Sorge bereitet uns weiterhin, dass HPA und HCH trotz der begrüßenswerten Planänderung für den Standort der temporären Schule weiterhin an der Idee festhal-

ten, auf BF 76 ein, inklusive Keller, 31.000 Quadratmeter großes Bürogebäude zu errichten, und das noch in der Zeit, in der direkt daneben mehrere Hundert Kinder lernen sollen. Und nicht nur das: Der Baustellenverkehr soll an drei Seiten an der Schule entlanggeführt werden, und an der vierten Seite ist die Bauaufstellfläche vorgesehen. Die Kinder müssen also zwangsläufig die Baustraßen kreuzen, um zur Schule zu gelangen. Das finden wir unzumutbar.

Darüber hinaus ist aufgrund des LKW-Baustellenverkehrs und der Bautätigkeit von der Gründung bis zum Hochbau mit enormen Lärmemissionen zu rechnen. Wie soll da gutes Lernen möglich sein? Es ist in wissenschaftlichen Studien immer wieder belegt worden, dass Lärm das Lernen stört, und am meisten wird dieses bei Kindern beeinträchtigt, die es ohnehin schwer haben, zum Beispiel, weil sie bilingual aufwachsen. Mit Blick auf die Mischung der Milieus der Kinder, die aus sehr unterschiedlichen Stadtteilen kommen und die Campus-Schule besuchen, liegt es auf der Hand, dass darunter viele sind, die bilingual aufwachsen. Wenn wir es pointiert formulieren, stellt die aktuelle Planung das Recht der Kinder auf einen guten Lernort gegen den Wunsch eines öffentlichen Unternehmens nach schöneren Büros.

Das halten wir für unsachgemäß, zumal der Bau einer neuen HPA-Zentrale ohnehin äußerst fragwürdig ist. Das haben die Antworten des Senats auf verschiedene Schriftliche Kleine Anfragen gezeigt: Für 360 Personen, die nach Senatsangabe durchschnittlich pro Tag ins Büro kommen, sollen 15.000 Quadratmeter gebaut werden. Zudem renoviert die HHLA derzeit Block V in der Speicherstadt, er ist 20.000 Quadratmeter groß. Dies wäre ein, in jedem Wortsinne, viel naheliegender Ort für die HPA.

Wir haben der Senatsantwort auf die SKA entnommen, dass Alternativen im Bestand nicht geprüft wurden und dass auch keine Bedarfsanalyse erstellt wurde. Zu beidem hat die Stadt Hamburg sich aber verpflichtet, bevor sie einen Behördenneubau plant. Wir fragen uns: Wie kann das sein?

Schließlich möchten wir zu bedenken geben, dass es in der sehr stark versiegelten HafenCity nicht an Büroräumen mangelt, sondern an Grünflächen für die Erholung der Menschen und für Abkühlung in Zeiten der fortschreitenden Klimakatastrophe. Diese Herausforderung ist im Masterplan und der daraus resultierenden Planung nicht ausreichend berücksichtigt worden. Die „Stadtklimatische Bestandsaufnahme für den Bezirk Hamburg-Mitte“ zeigt, dass aus südlicher Richtung die einzige Kaltluftschneise zur City zwischen Pfeilerbahn und Lohsepark verläuft. Diese würde durch das 40 Meter hohe HPA-Gebäude teilweise blockiert.

Und so, wie die Stadt mit der Einführung des Drittelmixes bei der Vergabe von Grundstücken sozial bei der Entwicklung der HafenCity nachgesteuert hat, gilt es deshalb nun, in Sachen Resilienz nachzulegen und die grüne und blaue Infrastruktur

der HafenCity nachhaltig zu stärken. BF 76 eröffnet uns herausragende Möglichkeiten, eine weitere grüne Insel in der City zu schaffen, der Aufheizung der inneren Stadt entgegenzuwirken, das Mikroklima vor Ort zu verbessern, Begegnungsflächen für die Nachbarschaft sowie für Besucherinnen und Besucher zu schaffen und auch die Artenvielfalt zu stärken.

Die Zeit des temporären Schulcampus auf BF 74 und 75 gibt allen Beteiligten die Chance, gemeinsam darüber nachzudenken, welcher Bedarf an dieser Stelle tatsächlich besteht und welches die richtige nachhaltige und soziale Lösung ist. Im besten Falle bietet die Nachbarschaft zur Schule die einmalige Gelegenheit, die Kinder und Familien, die hier angebunden sind, am Nachdenken über die Zukunft des Stadtteils zu beteiligen. Diese Möglichkeit müssen wir für das Quartier, unsere Stadt und mit Blick auf unsere Kinder und kommende Generationen unbedingt nutzen.

Wir fordern Sie deshalb auf, dem Verkauf von BF 76 an die HPA nicht zuzustimmen, das BF 76 bis zur Fertigstellung der Campus Schule von baulichen Nutzungen freizuhalten und einen Prozess der Zukunftsentwicklung für diesen Ort im Zusammenspiel von Nachbarschaft, Schule, Politik und Verwaltung anzustoßen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung, stehen für Gespräche jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen im Namen der Elternräte, des Netzwerk HafenCity e.V. und der Initiative Schulcampus HafenCity

gezeichnet für die Initiative Campus HafenCity

*Elternrat des Campus HafenCity*  
*Elternrat der Katharinenschule*  
*Initiative Schulcampus Lohsepark*  
*Netzwerk HafenCity e.V.*



Hans-Christian Kölln